

ProRaD - atopical Dermatitis and socio-demographic factors - an interim evaluation [Abstract]

G. Hammel, C. Welsch, Katharina Zeiser, C. Akdis, T. Bieber, R. Lauener, P. Schmid-Grendelmeier, Claudia Traidl-Hoffmann

Angaben zur Veröffentlichung / Publication details:

Hammel, G., C. Welsch, Katharina Zeiser, C. Akdis, T. Bieber, R. Lauener, P. Schmid-Grendelmeier, and Claudia Traidl-Hoffmann. 2021. "ProRaD - atopical Dermatitis and socio-demographic factors - an interim evaluation [Abstract]." *JDDG: Journal der Deutschen Dermatologischen Gesellschaft* 19 (S2): 70. <https://doi.org/10.1111/ddg.14459>.

Nutzungsbedingungen / Terms of use:

licgercopyright



Hammel G.^{1,2}, Welsch C.¹, Zeiser K.^{1,3}, Akdis C.^{4,2}, Bieber T.^{5,2}, Lauener R.^{6,2}, Schmid-Grendelmeier P.^{7,2}, Traidl-Hoffmann C.^{1,2}

¹Lehrstuhl und Institut für Umweltmedizin, UNIKA-T, Technische Universität München und Helmholtz Zentrum München, Augsburg, Deutschland

²CK-CARE, Christine Kühne - Center for Allergy Research and Education, Davos Wolfgang, Schweiz

³Philosophisch-Sozialwissenschaftliche Fakultät, Universität Augsburg, Lehrstuhl für Soziologie mit Schwerpunkt Gesundheitsforschung, Augsburg, Deutschland

⁴Swiss Institute of Allergy and Asthma Research (SIAF), Universität Zürich, Zürich, Schweiz

⁵Universitätsklinikum Bonn, Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn, Klinik und Poliklinik für Dermatologie und Allergologie, Bonn, Deutschland

⁶Ostschweizer Kinderspital, St. Gallen, Schweiz

⁷Dermatologische Klinik, UniversitätsSpital Zürich, Allergiestation, Zürich, Schweiz

Hintergrund: Umweltfaktoren, zu denen neben Schadstoffexposition und anderen Umwelteinflüssen auch Demographie, soziales Umfeld und Lebensstil gehören, werden immer wieder als Einflussfaktoren für atopische Erkrankungen genannt. In Deutschland wird eine Migration vom Land in die Stadt beobachtet, was mit einer erhöhten Schadstoffexposition einhergeht. Gleichzeitig zeigen verschiedene Studien, dass Kinder und Jugendliche auf dem Land weniger anfällig für Asthma und Allergien sind und pränataler Kontakt zu Tieren ein protektiver Faktor für die Entwicklung von atopischer Dermatitis sein kann.

Methode: Im Rahmen der prospektiven Längsschnittstudie zur Untersuchung der Remissionsphase bei Patienten mit atopischer Dermatitis und assoziierten Erkrankungen wie Asthma und allergischer Rhinitis (ProRaD), werden an insgesamt fünf Zentren in Deutschland und der Schweiz seit 2016 neben körperlicher Untersuchung (SCORAD, EASI) und Biomaterialanalysen auch umfangreiche Fragebögen zu soziodemographischen Angaben, Umweltfaktoren, Familienanamnese, Verlauf der Erkrankung sowie zur Lebensqualität ausgefüllt. Über den Zeitraum von fünf Jahren wird einmal jährlich der Verlauf der atopischen Erkrankung untersucht.

Ergebnisse: Soziodemographische Daten aus über 1.100 Basiserhebungen werden im Rahmen einer Zwischenauswertung auf ihren Zusammenhang mit Alter bei Beginn und Schweregrad der atopischen Dermatitis analysiert.

Fazit: Mit der größeren Fallzahl aus allen Zentren der ProRaD-Studie wird eine detaillierte Analyse von Confoundern möglich. Bei der Auswertung von 177 Studienteilnehmer*innen aus dem Augsburger Zentrum gab es Hinweise auf in der Literatur beschriebene Ergebnisse, wie den protektiven Kontakt zu Haustieren. Weitere Analysen werden zeigen wie Lebensstil und Lebensumstände sich auf die Entwicklung von Allergien und Neurodermitis auswirken. Unser übergeordnetes Ziel ist es, soziodemographische Faktoren zu finden, die mit dem Schweregrad der atopischen Dermatitis in Zusammenhang stehen und damit einen Schritt in Richtung individueller Risikobewertung erlauben.

P105

ProRaD – Atopische Dermatitis und soziodemographische Faktoren – eine Zwischenauswertung